

**26. Sonntag im Jahreskreis**  
**WORT-GOTTES-FEIER**  
**27. September 2020**

**ERÖFFNUNG**

**Einzug**

GL 140

Der Einzug wird von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet.

**A Kommt herbei, singt dem Herrn**

**Kreuzzeichen**

**V** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A Amen.**

**Liturgischer Gruß**

**V** Jesus Christus, der gestorben und auferstanden ist, ist hier in unserer Mitte. Jetzt und alle Zeit bis in Ewigkeit.

**A Amen.**

### **Kurze geistliche Einführung**

- L** Jeder trägt von uns eine Verantwortung. Die einen mehr, die anderen weniger. Große und Kleine. Auch im Glauben tragen wir Verantwortung wie wir gleich noch hören werden. Diese bringt uns näher an Gott und wir können ihm, durch Christus, um sein Erbarmen bitten.

### **Christusrufe**

GL 157

Die Christusanrufungen können gesprochen oder von K gesungen werden. Alle können singend antworten.

**V** Herr Jesus, durch dich wurde Gott Mensch und wandelte unter uns.

**A** Herr, erbarme dich.

**V** Du bist am Kreuz gestorben und wiederauferstanden.

**A** Christus, erbarme dich.

**V** Wo zwei oder drei in deinen Namen versammelt sind, da bist du mitten unter ihnen.

**A** Herr, erbarme dich.

### **Eröffnungsgebet**

**V** Lasst uns beten.

Gott, du hast uns die Freiheit gegeben uns zu entscheiden.

Ob wir das Gute oder das Böse wählen,  
liegt in unserer eigenen Verantwortung.

Schenke uns ein offenes Herz,  
damit wir dich hören und nach deinem Willen handeln können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

**A** Amen.

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

### Erste Lesung

L Ez 18, 25-28

### Psalmengesang

Ps 25 (24), 4-5.6-7.8-9

K singt den im Lektionar/Kantoreale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrsvers:

**A Gedenke deines Erbarmens, o Herr, und der Taten deiner Gnade!**

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

### Zweite Lesung

L Phil 2, 1-11 od. Kurzfassung Phil 2, 1-5

### Hallelujaruf

GL 174,1

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf. Wenn es keine\*n Kantor\*in kann eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach eine Art Fanfare) gespielt werden.

### Evangelium

L Mt 21, 28-32

### Hallelujaruf

GL 174,1

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden.

## Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

## ANTWORT DER GEMEINDE

### Antwort auf Gottes Wort

GL 582,4

V Gott hat uns die Freiheit gegeben zu entscheiden. Nicht immer entscheiden wir weise und richtig. So tragen wir auch Schuld mit uns. Lasst uns vor Gott diese mit dem Schuldbekenntnis bezeugen:

A Ich bekenne ...

### Friedenszeichen

V Wo Schuld vergeben wird, kann Frieden entstehen. Wo Frieden herrscht, kann eine Gemeinschaft gedeihen. Auch Jesus begegnete seinen Jünger\*innen mit dem Frieden. So lasst uns untereinander diesen Frieden wünschen. Das vertraute „dem Nächsten die Hand reichen“ ist zur Zeit nicht möglich. Stattdessen können wir uns den Frieden Christi wünschen, indem wir uns einander zuwenden und freundlich zunicken, ein Lächeln schenken oder uns voreinander vorneigen. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

### Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

## **SONNTÄGLICHER LOBPREIS**

GL 670,8.9

Die Stille wird hier als persönliche Zeit mit Gott angeboten um ihm zu loben und preisen.

Anschließend (ggf. nach einer Überleitung durch instrumentale Musik) wird der Lobpreis aus dem Gotteslob gesprochen, der im sonntäglichen Hymnus gipfelt.

**V** Wir wollen Gott loben und preisen in all seiner Herrlichkeit. Alle für sich – in Stille.

**Es folgt eine längere Zeit der STILLE.**

**V** Das, was wir still im Herzen – alle für sich – Gott dargebracht haben, mündet nun in unseren gemeinsamen Lobpreis (GL 670,8.9):

**K** Dir sei Preis und Dank und Ehre

**A** Dir sei Preis ...

**V** Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, ...

## **Sonntäglicher Hymnus (Gloria)**

GL 399

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

**A** Gott loben in der Stille

## **Fürbitten**

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

**V** Gott ist der allmächtige und gerechte Vater. Zu ihm dürfen wir kommen mit unserer Schuld und Wünschen. Mit vollen und leeren Händen. Zu ihm rufen wir:

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir beten für die Menschen, die für ihre Anerkennung und Gleichberechtigung kämpfen.
2. Für die Alten und Kranken und die, die sie in ihrem Leben begleiten, unterstützen und pflegen.
3. Für unsere Welt, mit all ihrer Schönheit und den Menschen, die sie erhalten.
4. Für unsere eigenen Anliegen (kurze Stille).
5. Für die Menschen die Macht innehaben und Verantwortung tragen.
6. Für unsere Verstorbenen und die, an die niemand mehr denkt.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

## **Herrengebet**

**V** Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

**A** Vater unser... Denn dein ist das Reich...

## ABSCHLUSS

### Vermeldungen

#### Segensbitte

V Der allmächtige Gott und barmherziger Vater gewähre uns seinen Segen und Heil.

A Amen.

V Er nimmt uns unsere Schuld und stärkt unseren Glauben durch seine Worte und Taten.

A Amen.

V Er führe uns auf unseren Wegen, damit wir nach ihm Handeln und Gutes tun nach seinem Willen

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,  
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

#### Mariengruß

V Viele von uns vertrauen im Gebet auf die Fürsprache Marias. Lassen Sie uns zum Ende dieses Gottesdienstes die Gottesmutter grüßen und um ihren Beistand bitten.

A Gegrüßet seiest du, Maria

## Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

## Auszug

GL 456

Der Einzug wird von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet.

A Herr, du bist mein Leben

Minh Vu, Gemeindeassistent  
Giesen/Sarstedt



## ANHANG 1

### PREDIGTMODELL

Wie des Öfteren lädt uns die Bibel auch heute ein, die Themen Schuld, Umkehr und (Selbst-) Verantwortung zu bedenken. Schon in der ersten Lesung geht es um persönliche Schuld und ihre Konsequenz.

Ganz deutlich wird herausgestellt, dass jeder Mensch für sich selbst, für seine Entscheidungen und sein Handeln, Verantwortung trägt und dass niemand uns der Notwendigkeit enthebt, Entscheidungen für oder gegen das Leben, für oder gegen das Heil(ige), für oder gegen Gott, zu treffen. In biblischer Sprache ausgedrückt: niemand nimmt uns die Aufgabe ab, umzukehren.

Doch Umkehr ist nicht nur eine Aufgabe, sie ist auch eine Chance, weil Gott unser Bestes wichtig ist. Doch wie weit ist uns Umkehr überhaupt möglich?

Wir wissen, dass wir mitverflochten sind in die Schulderfahrungen der Geschichte und der uns vorangegangenen Generationen. Gerade in unserer Zeit ist die Versuchung groß, uns auf Grund unserer Erbanlagen oder unserer Erziehung von jeglichem schuldhaften Verhalten selber freizusprechen und die Verantwortung für unser Denken und Handeln anderen in die Schuhe zu schieben.

Die Psychologie unserer Tage, die uns, Gott sei Dank, auch im religiösen Bereich von viel Zwang, Unfreiheit und Verschrobenheit befreit hat, scheint uns bisweilen einen Freipass fürs andere Extrem zu geben: Können wir Menschen für unser Tun überhaupt verantwortlich gemacht werden, wenn wir durch unsere Gene, unsere Umwelt und unsere Erziehung belastet sind? Wie weit können wir uns überhaupt für etwas frei entscheiden, ändern? Wie weit können wir unsere Begrenzungen überwinden?

Trotz aller unserer Begrenztheiten verfügen wir aber immer noch über unseren freien Willen, der es uns ermöglicht, uns täglich neu für Unrecht oder Recht, für Tod oder Leben zu entscheiden.

Auch Gott ist es wichtig, immer wieder die Entscheidungsfreiheit des Menschen zu betonen. Deshalb hat jeder Mensch die Chance auf Veränderung und niemand darf von seiner Eigenverantwortung freigesprochen werden. Sicher fällt uns Veränderung schwer, weil sie immer eingefahrene, vertraute Muster in Frage stellt und erfordert, Neues, Unbekanntes auszuprobieren.

Veränderung macht uns auch Angst. Gerade deshalb ist es so wichtig, uns bewusst zu machen, dass Gott uns zwar jederzeit Entscheidungsfreiheit schenkt, sich aber trotzdem danach sehnt, dass wir eine Grundentscheidung zum Guten (Rechten, Heilvollen, ...) treffen und diese Grundentscheidung auch täglich neu in vielen kleinen Schritten zu verwirklichen suchen. So wird es uns heute vor allem auch im Evangelium in der Erzählung der beiden Söhne nahegebracht.

Gott setzt uns weder ein bestimmtes zu erreichendes Limit noch verlangt Er Unmögliches von uns Menschen. Jede/r von uns verändert sich in unterschiedlichem Ausmaß und unterschiedlichem Tempo. Wenn Gott uns einlädt, im Rahmen unserer Möglichkeiten, unsere ganz persönlichen, wenn auch noch so kleinen Schritte zu setzen, dann ist dies allein zu unserem eigenen Heil. Dabei hat Er Geduld, unterstützt uns und freut sich über die geringste Veränderung zum Besseren.

Gott zwingt uns nicht, Er gewinnt uns mit Liebe! So wie auch wir andere wohl eher für die Sache Jesu gewinnen werden, wenn wir ihnen mit Liebe, Zuneigung und Demut begegnen als mit verbalen Predigten und erhobenem Zeigefinger ... (2. Lesung!) Am Ende wird nicht so sehr eine einzelne richtige oder falsche Entscheidung zählen als vielmehr die Gesamtrichtung unseres Lebens, die sich aus den vielen kleinen Entscheidungen und Bemühungen herausgebildet hat.

Die Richtung unseres Lebens wird durch unsere Taten und nicht allein durch unser gesprochenes „Ja und Amen“ sichtbar. Es wird nicht zählen, wie oft wir dieses „Ja und Amen“ gesagt haben, sondern wie oft es in unserem Leben konkret umgesetzt wurde und Früchte gebracht hat. Damit zu beginnen ist nie zu spät!

## ANHANG 2

### LIEDVORSCHLÄGE

#### Für die Wortgottesfeier

Einzug	GL 140	Kommt herbei
Christusrufe	GL 157	Herr, erbarme dich
Hallelujaruf	GL 174,1	Taizé
Antwort der Gemeinde	GL 582,4	Schuldbekennnis
Lobpreis	GL 670,8.9	
Hymnus	GL 399	Gott loben in der Stille
Abschluss	GL 456	Herr, du bist mein Leben